

# industrieBAU

architektur  
technik  
management



## Revitalisierung

Risiken und Chancen: Wiedervermarktung

Flächeneffizienz: Neue Bürokonzepte

Dornier Museum: Effizientes Klimakonzept

MUSEUM FÜR HISTORISCHE MAYBACH FAHRZEUGE, OBERPFALZ

## Industriedenkmal

Eine spannende Kombination von historischer Bausubstanz und zeitgemäßer Architektur erweckt die ehemaligen Expresswerke in Neumarkt in der Oberpfalz zu neuem Leben.

TEXT MELANIE MEINIG



Alt und Neu stehen in spannendem Kontrast zueinander

» Den Architekten bot sich mit der Revitalisierung einer ehemaligen Fabrik und der damit verbundenen Umnutzung in ein Museum für historische Maybach Fahrzeuge eine zugleich interessante wie komplexe Entwurfsaufgabe. Barchneider + Barchneider konnten in enger Zusammenarbeit mit den Bauherren ein überzeugendes und stimmiges Gesamtkonzept realisieren. Die Oberpfälzer Architekten und Innenarchitekten haben die gesamte Planung des Projektes vom Masterplan bis zum Detail aus einer Hand umsetzen können.

In einem ersten Schritt musste das Gebäude hinsichtlich der Baukörper und vorhandenen Flächen strukturell vollständig neu geordnet werden, neben dem partiellen Abbruch hatten über die Jahre unterschiedlichste Nutzungen die ursprüngliche Struktur empfindlich gestört. Gebäudebereiche mit Einbauten jüngerer Vergangenheit wurden entkernt und die alten Raumstrukturen sorgsam wieder herausgeschält. Auf die Schonung der Ressourcen durch Erhalt, Sanierung und Umnutzung der bestehenden Bausubstanz wurde großer Wert gelegt. Heute lassen sich die sorgsam kon-

servierten Spuren der ehemaligen Fabrik in allen Bereichen des Areals spüren und finden. Das Ergebnis ist ein reizvolles Ensemble aus historischer Industriearchitektur, die innen wie außen ablesbar bleibt. Moderne Elemente stehen gleichzeitig in bewusstem Kontrast und harmonischem Zusammenspiel zur Substanz.

### Museum

Der neue Foyerbau aus Sichtbeton verbindet als zentrale Erschließungsplattform das Ensemble der Gebäude. Vitrinen und



Sorgfältig restaurierte Details im Zusammenspiel mit gestalterisch gelungenen Eingriffen und Ergänzungen

Durchgänge scheinen scharfkantig aus den planen Betonflächen geschnitten zu sein. Die ehemaligen Produktionshallen haben ihren spannenden Raumcharakter behalten und erfüllen heute, mit neuer Technik ausgestattet, ihre neue Aufgabe als moderne Ausstellungsräume für die historische Automobile und deren Zeitgeschichte. Öffnungen zwischen Alt und Neu schaffen Durchblicke und Kommunikation zwischen allen Museumsbereichen. Eine reduziert gehaltene Palette neuer Materialien erlaubt eine zurückhaltende und dennoch selbstbewusste Sprache der neu hinzugefügten Architektur und Innenarchitektur. Der Boden mit den alten Asphaltplatten wurde, mitsamt den bewusst belassenen Abnutzungsspuren der früheren Tage, konserviert und somit ein ehrlicher Umgang mit der Substanz gepflegt. Im Innenhof wurde als Belag eine Asphaltfläche gewählt.

Stahlblech korrespondiert mit der industriellen Geschichte des Gebäudes und zeichnet als kantiger Rahmen neue Öffnungen und Durchgänge in den historischen Fassaden und Wänden. Das Spiel mit Tages- und Kunstlicht schafft interessante Raumerlebnisse im Museumsbereich. Bewusst gesetzte dunkle Flächen, auf die Graphit aus dem Bayerischen Wald aufgebracht wurde, bilden einen optimalen Hintergrund für den glänzenden Lack und Chrom der Oldtimer. Die Ausstellungsmöbel und -vitrinen, ebenfalls Teil der Gesamtplanung, transportie-

ren sowohl Informationen als auch Licht in den Raum. Fotos aus der Historie der Stadt Neumarkt in der Oberpfalz, der Ausstellung und der Maybach-Fahrzeuge sind nicht in Rahmen gesteckt, sondern fungieren in allen Bereichen des Museums als großformatige Flächenelemente auf Innenwänden. Auch Fenstergläser werden genutzt, um in den Ausstellungsbereichen Information zu vermitteln, die ungestörte Konzentration auf die Objekte zu erhalten und gleichzeitig das Tageslicht zu nutzen.

Ein Teil des Museums widmet sich der Express Ausstellung als Erinnerung und Dokumentation der historischen industriellen Nutzung. Abgeleitet von alten Aufnahmen finden sich in der Ausstellungsarchitektur Elemente der früheren Werkstätten für den Bau von Fahrrädern oder Mopeds und Motorrädern. Rund um die nachempfundenen Arbeitsplätze vergangener Tage stehen die Informationsflächen und Schaukästen in strenger und schlichter Form zeitgemäßer Innenarchitektur im Kontrast dazu.



Vor der Sanierung hatten partieller Abbruch und unterschiedliche Nutzungen die ursprüngliche Struktur empfindlich gestört



Klarheit, Konsequenz und schlichte Eleganz prägen heute die optische Erscheinung des ehemaligen Fabrikgebäudes

## Museums-Areal

Die Spuren der industriellen Vergangenheit finden sich auch außerhalb der eigentlichen Ausstellungsflächen auf dem Areal des Museums für historische Maybachfahrzeuge. Der frühere Verwaltungsbau an der Holzgartenstraße dient nach der Sanierung wieder als Bürofläche. In den neuen Arbeitsräumen lässt sich die Vergangenheit noch spüren. Die klassischen Volkuss-Stützen, befreit von Verkleidungen jüngerer Vergangenheit, stehen als statische Zeitzeugen in vielen Räumen. Sorgfältig restaurierte Parkettböden sowie filigrane Holz-Glas-Trennwände

der historischen Bausubstanz präsentieren sich ebenfalls in neuem Glanz. Neue Einbauten, Öffnungen oder Möbel stehen in zeitgemäßer Form und Materialwahl in harmonischem Kontrast dazu. Raffinierte Details erlauben dabei das Einbringen zeitgemäßer Licht- und Medientechnik, die entweder versteckt oder als ablesbarer Gegenpol zum Ambiente vergangener Tage auftritt. Die gleiche Architektursprache mit einem stimmigen Mix aus Geschichte und modernen Elementen und Materialien findet sich in den variabel nutzbaren Bereichen für Gastronomie, Veranstaltungen und Tagungen. Im Kontext der gekappten Länge der Fertigungshallen bildet der

mehrgeschossige Turm an der Ingolstädter Straße als Neubau einen städtebaulichen Abschluss. Die schlichte Architektur mit innenseitig ruhigen Sichtbetonflächen ohne Schmörkel, tritt gegenüber dem historischen Gebäudebestand zurückhaltend und dennoch selbstbewusst auf. Mittelfristig soll ein Gründerzentrum als Neubau das Ensemble des Areals harmonisch abrunden. Zum Themenkomplex Oldtimer passende Branchen sollen darin ebenso Platz finden, wie Werkstätten für artverwandte Betriebe und flexible Büroeinheiten für Existenzgründer. Hinsichtlich einer regenerativen Energieversorgung garantieren Erdwärme und Solarenergie die Versorgung aller Bereiche. ■



Farben und Materialien wurden so gewählt, dass die präsentierten Ausstellungsobjekte im Vordergrund stehen



Die präsentierten Oldtimer erinnern an die Historie von Maybach und begeistern den interessierten Museumsbesucher



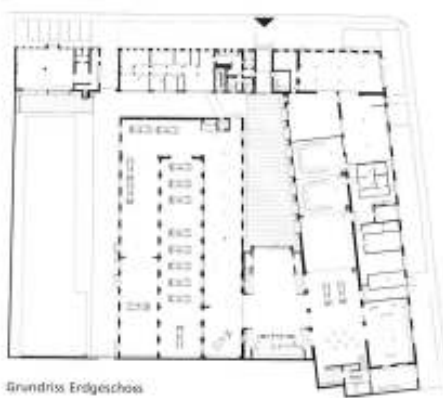
Klassische Volkuss-Stützen und sorgfältig restaurierte Parkettböden in Kombination mit neuen Glas-Trennwänden



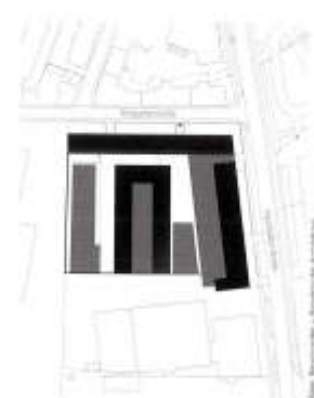
Die ehemaligen Produktionshallen haben ihren spannenden Raumcharakter behalten und erfüllen heute ihre Aufgabe als moderne Ausstellungs-räume für die historischen Automobile



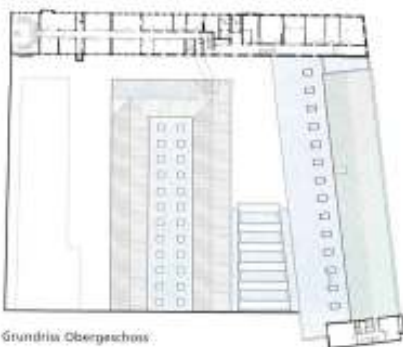
Das Gebäude erstrahlt nach der Sanierung in neuem Glanz. Die Architekten konnten bei der Umsetzung der Bauaufgabe ihre präzise und detaillierte Arbeitsweise unter Beweis stellen



Grundriss Erdgeschoss



Lageplan



Grundriss Obergeschoss

## Namen und Daten

Projekt:	Museum für historische Maybach Fahrzeuge
Standort:	Holzgartenstraße 11, 92518 Neumarkt in der Oberpfalz
Bauherr:	Arma und Dr. Ingrid Hofmann
Architektur, Innenarchitektur:	Berschneider + Berschneider Architekten BDA + Innenarchitekten BDA
Lichtplanung, Ausstellungsprägnanz und -einbauten:	Berschneider + Berschneider Architekten BDA + Innenarchitekten BDA
Stark:	Dr. Braun-Haas-Lorzer, Neumarkt
Grundstücksgröße:	8.100 m <sup>2</sup>
Ausstellungsfläche:	2.610 m <sup>2</sup>
Büroflächen:	1.250 m <sup>2</sup>
Planungsbeginn:	Februar 2006
Baubeginn:	Mai 2007
Eröffnung Museum:	März 2009